

In den letzten Decennien ist für das intellectu-  
elle Bedürfniß der Jugend durch Schrift-  
ten aller Art so reichliche Sorge getragen, daß  
man allenfalls nur durch die veränderte  
Form, und auch selbst dadurch nicht einmal  
immer etwas Neues zu liefern hoffen darf.  
Indessen kommt es freilich nicht auf das  
Neuere, sondern auf das Bessere an;  
und wenn der Buchhandel auch oft genug  
über die Ueberladung geseufzt hat, so wird